

«Zu Ehren der Minenarbeiter...»

Die «Spirit Singers» und das «ensemble da capo» singen in Brig ein bolivianisches Requiem



Johannes Diederer, Juan Arnez, Stefan Ruppen und Adrian Zenhäusern (von links): Mit vereinten Kräften am Werk.

Brig - Glis. – Juan Arnez ist Bolivianer, lebt in Bern, arbeitet als Musiker und Komponist – und ist ein guter Kollege des Oberwalliser Musikers Stefan Ruppen. Welch schöne Früchte die Zusammenarbeit von Musikerfreunden hervorbringen kann, ist diese Woche zu hören: Die «Spirit Singers» und das «ensemble da capo» treten nämlich gemeinsam mit dem bolivianischen Requiem «Misa misterios del sovacion» von Juan Arnez vors Publikum.

Die Uraufführung findet am kommenden Freitag um 20.00 Uhr in der Briger Kollegiumskirche statt; eine zweite Vorstellung in dieser Kirche ist auf Sonntag um 17.00 Uhr angekündigt. Zudem wird dieses Werk am 14. November um 20.00 Uhr in der Französischen Kirche zu Bern aufgeführt.

Nebst den «Spirit Singers» und dem «ensemble da capo» singen die Solistinnen und Solisten Javier Hagen, Franziska Heinen, Ernst Minnig, Monique Russi-Gischig und Deborah Seiler. Für den Musikeppich zeichnet das bolivianische Quartett «Los Kusis» verantwortlich; die vier Musiker Juan Arnez, Mario Gutierrez, Carlos Mareno und Ricardo Romero erhalten dabei Unterstützung von Hermann Lehner, Paul Lo-

cher und Alex Rüedi.

Mit vereinten Oberwalliser Kräften

Mit «Navidad Andina» brachte der Kollegiumschor vor Jahren bereits eine Arnez-Komposition erfolgreich auf die Bühne. Als nun eine Aufführung der neuen Komposition von Juan Arnez zur Diskussion stand, konnte Stefan Ruppen, Leiter der «Spirit Singers», zur Anfrage aus Bern nicht Nein sagen. Was für den engagierten Musiker jedoch ebenfalls klar war: Sich alleine mit dem Kollegiumschor an dieses Unternehmen wagen, lag nicht drin.

Mit Johannes Diederer und Adrian Zenhäusern fand Stefan Ruppen jedoch zwei Fachkräfte, die sich zum Mitmachen bereit erklärten.

«Gewaltige Arbeit»

«Der Gesang und die Texte von Juan Arnez waren vorhanden. Was Johannes Diederer, Adrian Zenhäusern und ich vorerst einmal machen mussten: Das Ganze in Chorform bringen, also die Chorsätze machen.» Was diese Arrangements für sie drei bedeutete? «Eine gewaltige Arbeit», lacht unser Gesprächspartner.

«Musik, die verstanden wird»

Wie der Natischer Fachmann die Musik empfindet, die Juan Arnez komponiert? «Es ist Musik, die verstanden wird, sind Kompositionen, die

ihr Publikum auch erreichen», beginnt Stefan Ruppen und fährt fort: «Die ganze Komposition beruht auf bolivianischer Volksmusik. Und wie sehr Juan Arnez mit seinen Werken die «bolivianische Seele» berührt, konnten wir ja erleben, als wir seinerzeit mit den «Spirit Singers» auf Konzertreise in Bolivien unterwegs waren.»

«Engagement für eine gute Sache»

Der 57-jährige Juan Arnez ist ein Musiker, der ganz vom «Wunsch nach Gerechtigkeit» beseelt ist. «Er engagiert sich konsequent gegen jegliche Unterdrückung und Ausbeutung. Diese Haltung prägt sein ganzes Leben», beschreibt Stefan Ruppen diesen Bolivianer.

Von dieser Lebenshaltung berichtet denn auch das «Requiem für die Minenarbeiter». Inhaltlich geht es um das Schicksal eines Minenarbeiters, der an Staublunge erkrankte. Er beklagt und kritisiert das Leben, das all den Mineros blüht. Er habe dieses Werk «zu Ehren der Minenarbeiter, der Steinklopferinnen, der Kinder der Minenarbeiter meines geliebten Boliviens und all jener, die gegen Unterentwicklung und Bettlerdasein kämpfen», geschrieben, sagt der Komponist.

So gesehen sind die Auftritte der «Spirit Singers» und des



Noch wird geprobt, doch freitags ist es so weit: In der Briger Kollegiumskirche findet die Uraufführung des bolivianischen Requiems von Juan Arnez statt. Fotos zvg

«ensembles da capo», der Musikerinnen und Musiker sowie der Solistinnen und Solisten nicht nur ein «künstlerisches Projekt», sondern auch «ein Engagement für eine gute Sache».

«Stets auf der Suche...»

Was ihn denn – nebst dem Engagement fürs Gute – bewog,

sich gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen für dieses bolivianische Requiem ins Zeug zu legen?

«Ich bin eigentlich immer ein wenig auf der Suche nach Chorliteratur, die überall und zu jeder Zeit zum Zuge kommt», beginnt Stefan Ruppen. «In diesem Sinne versuche auch ich, regelmässig et-

was Abwechslung reinzubringen in die Oberwalliser Chorszene.»

Dass diese «Suche» auch die Zusammenarbeit unter verschiedenen Musikern und Chören fördert und verstärkt – dies ein weiterer erfreulicher Nebeneffekt einer Uraufführung, die mit einem «sehr berührenden und schönen Chorwerk» aufwartet. blo

Gegensätze – aber nur auf den allerersten Blick

Alfons Jordan und Marcel Eyer stellen gemeinsam in Visp aus

Visp. – Alfons Jordan und Marcel Eyer zählen zu den «festen Grössen» in der Oberwalliser Kunstszene. Nun stellen sie erstmals gemeinsam aus: Auf Einladung des Kunstvereins Oberwallis zeigen die beiden Künstler in der Visper Galerie «zur Schützenlaube» ihre Arbeiten.

Die Vernissage geht kommenden Samstag ab 18.00 Uhr über die Bühne. Die Ausstellung mit rund 45 Bildern steht Interessierten dann offen bis zum 25. November: von Mittwoch bis Samstag jeweils zwischen 15.00 und 19.00 Uhr, an Sonntagen stets von 15.00 bis 18.00 Uhr.

«Gegensätze ziehen sich an...»

Wer das Schaffen von Marcel Eyer und Alfons Jordan ein wenig kennt, der weiss: Die künstlerische Ausdrucksweise unterscheidet sich deutlich. Hier die poetisch-verspielten Jordan-Bilder, dort die kräftig-beschwörenden Eyer-Werke.



Die menschliche Figur dient Marcel Eyer als Symbol...

«In der Art der Darstellung und im Ausdruck – da unterscheiden wir uns schon ziemlich stark», bestätigt Alfons Jordan. Eine Ansicht, welcher Marcel Eyer zustimmt. «Gegensätze ziehen sich an», lacht Alfons Jordan.

Eine Suche, die verbindet

Gehe es jedoch um Empfindungen, fände sich zwischen seinem und Marcel Eyers Schaffen viel Gemeinsames, fährt Alfons Jordan fort. «Wir arbeiten beide im Bereich der Symbolik», findet Marcel Eyer. Was dies bedeutet? «Die Suche nach Symbolen für Stimmungen verbindet uns», erhalten wir zur Antwort.

Hier Mensch, dort Landschaft

Zu diesen von den beiden Künstlern angetippten Gemeinsamkeiten zählt zweifelsohne die Sensibilität. Und damit die Intensität in den Darstellungen von Empfindungen. So sind die Arbeiten dieser beiden Künstler eigentlich bloss auf den ersten Blick von Gegensätzlichkeiten geprägt.

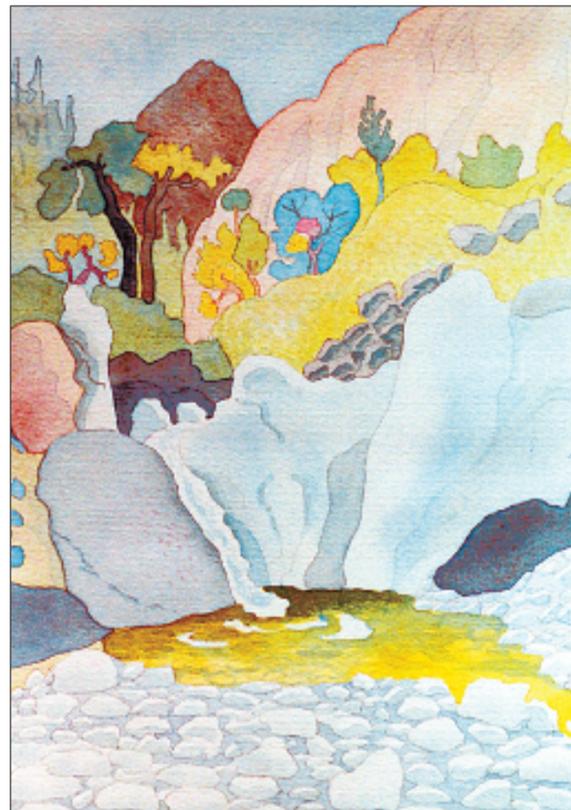
«In den Bildern von Marcel Eyer stehen dabei jeweils die menschlichen Figuren im Mittelpunkt», sagt Alfons Jordan. Und ihm selber diene dazu die Landschaft, also die Natur, fügt er hinzu.

Umrahmt von Musik und von Gedichten

Malerei ist jedoch nicht die einzige Kunstform, in der Marcel Eyer und Alfons Jordan ihren Eindrücken Ausdruck verleihen. Was an der samstägligen Ausstellungseröffnung in Visp zu erleben ist:

Zum einen wird Marcel Eyer nämlich einige seiner neuen Gedichte vortragen, zum andern werden Klavierklänge von Alfons Jordan den Kunstraum erfüllen.

Gedichte von Marcel Eyer werde zudem während der ganzen Ausstellung präsentiert: Sie hängen zwischen den Bildern in der Galerie. «Diese Werke sind etwas Eigenständiges, stehen nicht in direktem Bezug zu den Bildern», erklärt der Künstler. Doch sie seien letztendlich «in der gleichen Tonlage gehalten», fügt er hinzu. blo



... während Alfons Jordan dazu die Natur nimmt.

Fotos zvg

Walliser Bote

Erscheinungsweise an Allerheiligen

Redaktion

Die Redaktionsbüros sind an Allerheiligen geschlossen. Wichtige Mitteilungen können ab 16.00 Uhr bei der Redaktion unter Telefon 027 922 99 88 aufgegeben werden.

Todesanzeigen

für die Freitagausgabe vom 2. November nimmt die Redaktion des «Walliser Boten» am Donnerstag ab 19.00 Uhr unter Telefon 027 922 99 88 entgegen.

Allerheiligen

Donnerstag, 1. November
Keine Ausgabe

Freitag

2. November
Grossauflage

Inseratenannahmeschluss:

Mittwoch, 31. Oktober
8.00 Uhr

Wir danken für Ihre
Kenntnisnahme!

Mengis Annoncen, Visp
Redaktion und Verlag
«Walliser Bote»